

### Kein Emailgeschirr.

Auf dem Emailgeschirrmarkt herrschen derzeit geradezu unhaltbare Zustände. Es ist fast schon unmöglich, auch nur ein oder das andere Geschirr für die Küche, sei es nun ein sogenanntes Häferl oder ein Keindl, zu beschaffen. Für neue Haushalte, die sich erst eine Küche einrichten, ist dieses Problem naturgemäß noch unlösbarer. Die Bevölkerung hat in dieser Not vielfach Ersatz in Artikeln gesucht, die von vornherein zu anderen Zwecken erzeugt worden waren, als um für Kochzwecke zu dienen. Es werden unter anderen Erzeugnissen sogar schon Kochtöpfe und Spüdschalen gekauft, um als Ersatz für die fehlenden Küchengeschirre benützt und zum Kochen verwendet zu werden. Aber auch diese Ersatzartikel sind nunmehr aus den Lagern der Händler vollkommen verschwunden, und heute ist es dem Verkäufer nicht mehr möglich, dem immer dringender werdenden Bedarf an Emailgeschirr zu entsprechen.

Die offiziellen Mitteilungen des Verbandes österreichischer Eisenwarenhändler enthielten in ihrer letzten Ausgabe interessante Aufschlüsse zu der Frage der Geschirrversorgung, denen wir nachstehende Ausführungen entnehmen: Der Abg. Rittinger hat mit anderen Abgeordneten beim Handelsministerium intercediert und auch im Abgeordnetenhaus die Geschirrnotsache zur Sprache gebracht. Insbesondere beschäftigte sich dieser Abgeordnete mit einem Erlaß des Handelsministeriums über eine neuerliche Beschlagnahme. Es wurde nämlich angeordnet, daß die gesamten, während der nächsten zwei Monate zur Erzeugung gelangenden Blechemailgeschirre und sämtliche derzeit in den Emailgeschirrfabriken lagernden Vorräte im Interesse einer besseren Versorgung der Bevölkerung mit ukrainischem Getreide ausschließlich dem Export nach der Ukraina zuzuführen sind. Diese Maßnahme hat dem inländischen Konsum einen der wichtigsten Artikel entzogen, dessen Fehlen von der Bevölkerung sehr schwer empfunden wird. Die Händler haben sich an das Ausland um Hilfe gewendet, und sie haben versucht, sich Geschirre aus den verbündeten und neutralen Ländern zu beschaffen.

Der Versorgung unseres Marktes steht als Hindernis der für Emailgeschirr festgesetzte Höchstpreis entgegen. Die Herstellungskosten einschließlich Fracht und Zollgebühren stellen sich so hoch, daß ein Verkauf zu den gesetzlichen Höchstpreisen einfach unmöglich wird.

Die Geschirrhändler haben daher gebeten, es möge eine Verordnung erlassen werden, wonach die Einfuhr von Emailgeschirr aus dem Ausland gestattet und für nachgewiesenermaßen aus dem Ausland bezogene Artikel die Höchstpreise außer Kraft gesetzt werden.